WETTINGEN: Im Gluri-Suter-Huus zeigt die neue Leiterin der Galerie, Catrina Sonderegger, ihre erste Ausstellung

In Italien blühen nicht nur Zitronen

Die jüngste Ausstellung im Gluri-Suter-Huus lebt von Kontrasten. Die Zürcher Georg Aerni und Giampaolo Russo widmen sich Italien.

ELISABETH FELLER

Eine von Georg Aernis Impressionen der italienischen Stadt Genua, die in Wettingen zu sehen sind BILD: EF

«Italien ist das Land, wo die Zitronen blühen», schrieb Goethe in seinem berühmten Gedicht «Mignon». Doch es ist mehr. Es ist ein Land der Städte, die wegen ihrer Geschichte und Architektur besonders spannend sind, obwohl sie nicht zwingend dem Image einer «schönen» Stadt entsprechen, wie es für den Tourismus förderlich wäre. Genua (Genova) gehört dazu – eine Stadt, die zwischen Bergen und dem Meer liegt, was ihr ein einzigartiges, gestaffeltes Stadtbild verleiht. Was das heisst, ist in der Galerie im Gluri-Suter-Huus zu sehen. Dort eröffnete am Sonntag eine Doppelausstellung mit Werken aus Georg Aernis fotografischer Serie «Tessuto» sowie mit Zeichnungen und Bildern von Giampaolo Russo zum Thema Süden. Gemeinsames Thema der Arbeiten ist Italien, dem sich die beiden Künstler jedoch mit unterschiedlichsten Mitteln annähern.

Schon beim Betreten der Galerie in Wettingen reibt man sich die Augen. Wer sich beispielsweise nach links wendet, sieht eine riesige Eins, die Häuser überklebt. Was soll das? Beim Nähertreten wird jedoch klar, dass die Eins eben keine Nummer ist, sondern einer jener Fahrstühle, die an den scheinbar unmöglichsten Orten so platziert sind, dass man aus dem Staunen nicht mehr herauskommt. Und dann … immer wieder diese an den steilen Hängen förmlich festgenagelten, aneinandergeschmiegten Häuser oder eine abenteuerlich anmutende Brücke, die von einem Haus zum nächsten führt – über einen Graben, versteht sich. Oder eine Siedlung weisser Häuser, die derart futuristisch wirkt, als sei sie direkt einem Science-Fiction-Film entsprungen. Tut sie aber nicht, was die grosse, vor ihr liegende Grünfläche beweist, die an eine Schrebergartenidylle erinnert (Bild).

Diese Patina will man nicht übertünchen

Immer wieder dieses «oder». Als ob es je genug gäbe von den fotografischen Arbeiten des Zürchers Georg Aerni (1959). Er widmet sich Genua seit Jahren mit einer Akribie und Leidenschaft, die beim Betrachten seiner Bilder geradezu unbändige Lust auf diese Stadt macht, denn sie lebt von Infrastrukturbauten, die sich (scheinbar) wenig bis gar nicht um Regeln kümmern, die Patina angesetzt haben, die man offenkundig gar nicht übertünchen will und die den teilweise brüchigen Übergängen ein wucherndes, saftiges Grün entgegensetzt. Damit unterstreicht Genua, dass die Durchdringung von Architektur und Vegetation ihr Kennzeichen ist. In Georg Aernis Verständnis weist die Stadt eine stoffliche, nicht rein funktional erklärbare Struktur auf, deshalb sind seine Bilder auch unter dem Titel «Tessuto» – zu Deutsch: Gewebe – ausgestellt.

Leere zum Nachdenken

Welch ein Kontrast zu den bildnerischen Arbeiten von Giampaolo Russo (1974) – auch er ein Zürcher. Mit «Süd» hat er seine Ausstellung betitelt, und das hat seinen Grund. Russo verbrachte seine Kindheit bei seinen Grosseltern in Süditalien, bevor er als 15-Jähriger in die Schweiz zurückkehrte. An den Süden oder vielmehr an die süditalienische Region Apulien erinnern die Farben, die Natur, spezielle Orte und eine einzigartige Landschaft, die sich in seinen Werken finden. Auf seine Heimat Zürich verweisen urbane Strukturen. Russo vollführt in seinem Œuvre, das Malerei genauso umfasst wie Zeichnung, Grafik, Radierung und Fotografie, einen Balanceakt zwischen dem ländlichen Süditalien und dem städtischen Zürich.

Kräftige, abstrakte Ölgemälde im Treppenhaus, aber auch anderswo stehen filigranen, oft auf Leihgaben beruhenden Kohle- oder Grafitzeichnungen auf Papier gegenüber. Schemenhaft tauchen zum Beispiel Palazzi aus der Dämmerung oder ein Campanile (Kohlenstift auf Papier) auf. Wie vielseitig Russo im Hinblick auf Materialien ist, erweist sich Bild um Bild. Ob Öl, Acryl, Kohle oder Tusche: Die Bildwelten dieses Künstlers ermuntern das Publikum zum Reflektieren. Das dürfte leichtfallen, denn zwischen den einzelnen oder in kleinen Gruppen angeordneten, im Dachgeschoss niedrig gehängten Bildern gibt es genügend Weissraum, damit sich das Auge erholen kann. Anstatt Hetze also Kontemplation, wozu vor allem Russos Tuschezeichnungen (Araucaria I, II, III oder Alberi di cachi auf braunem Papier) einladen, die in ihrer federleicht wirkenden Anmut auf grosse japanische Meister der Tuschemalerei verweisen.

Die Ausstellung mit Werken von Georg Aerni und Giampaolo Russo ist die erste seit dem Stellenantritt von Catrina Sonderegger Ende des letzten Jahres. Sie ist bis zum 12. April in der Galerie im Gluri-Suter-Huus zu sehen. Weitere Informationen dazu sind unter glurisuterhuus.ch zu finden.

BADEN: Traditioneller Suppentag

Geselligkeit im RPB

Am Samstag servieren im Regionalen Pflegezentrum Baden erneut Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft kostenlos Suppe.

Eindruck vom RPB-Suppentag 2025 BILD: SIM | ARCHIV

Am Samstag, 28. Februar, findet über Mittag der traditionelle Suppentag auf dem Areal des Regionalen Pflegezentrums Baden (RPB) statt. Persönlichkeiten aus der kantonalen, regionalen und lokalen Politik und Gesellschaft schöpfen und servieren der Bevölkerung der Region Baden «Spatz». Seit 2009 bietet das RPB der Bevölkerung am letzten Samstag im Februar kostenlos die traditionelle Schweizer Militärsuppe «Spatz» und Getränke an. Heuer wird der Suppentag trotz Bauarbeiten auf dem RPB-Areal durchgeführt. Lediglich die Örtlichkeiten für diesen Event wurden auf dem Areal selbst verschoben. Die Küchenmannschaft des RPB und die Mitglieder des Vereins Care Food Network Aargau, des Aargauer Branchennetzwerks für die Care-Gastronomie, kochen in grossen Kesseln über Holzfeuer.

Politikerinnen und Politiker aus dem Aargau schöpfen und servieren zusammen mit den RPB-Verwaltungsrats- und -Geschäftsleitungsmitgliedern die Suppe in Gamellen. Dieses Jahr haben mitunter die Nationalrätinnen Marianne Binder-Keller, Simona Brizzi und Maya Bally, Grossrat Stefan Giezendanner, Stadtammann Markus Schneider, Wettingens Gemeindeammann Markus Haas und Ennetbadens Frau Gemeindeammann Tanja Kessler ihren Helfereinsatz zugesagt.

Selbstverständlich wird auch eine vegetarische Variante vorbereitet. Der Wein wird dieses Jahr von der Gemeinde Wettingen offeriert. Das Ziel des Suppentags ist es, pflegebedürftige und nicht pflegebedürftige Menschen einander näherzubringen. Das RPB dankt der Öffentlichkeit mit einer heissen Suppe für die Aufmerksamkeit, die das Pflegezentrum und seine Bewohnerinnen und Bewohner das ganze Jahr über erfahren. Der Suppentag findet bei jeder Witterung statt. Gäste haben zudem Gelegenheit, sich über den RPB-Neubau zu informieren. Mit dabei ist in diesem Jahr ausserdem die Strickgruppe der reformierten Kirchgemeinde Baden mit einem Verkaufsstand. Der Erlös der Strickwaren geht an die Bewohnenden des RPB.

Samstag, 28. Februar, 11 bis 14 Uhr
Regionales Pflegezentrum, Baden

NEUENHOF

Einsprache

Die Anpassung des Betriebsreglements des Flughafens Kloten sieht Massnahmen aus der Sicherheitsüberprüfung, Änderungen der Flugrouten, eine Entflechtung des Ost- und Südkonzepts und weitere Massnahmen vor. Obwohl die Ansätze der Anpassungen in einigen Bereichen in die richtige Richtung gehen, hat der Gemeinderat Neuenhof zusammen mit den IG-Nord-Gemeinden dagegen Einsprache erhoben, wie er in einer Mitteilung schreibt. Gefordert werden eine möglichst gleichmässige Verteilung von Starts und Landungen auf alle Himmelsrichtungen, die Verbesserung des Sicherheitskonzepts sowie ein verbesserter Lärmschutz nachts bei Verspätungen im Flugbetrieb. RS

BADEN

Klangwelten des Südens

Interessierte sind zu einem besonderen Konzertabend unter dem Titel «Klangwelten des Südens» eingeladen: von temperamentvollen Tänzen über melancholische Melodien bis zu feurigen Rhythmen. Darunter der «Grand Tango» von Astor Piazzolla – ein Werk voller rhythmischer Energie – sowie «Andaluza» aus den Danzas Españolas von Enrique Granados. Das Konzert bestreiten die österreichische Cellistin Ana Turkalj und der in Basel wohnhafte slowenische Akkordeonist Nejc Grm. Eintritt frei, Kollekte.

Sonntag, 1. März, 17 Uhr
Kirchgemeindesaal, ref. Kirche, Baden

REGION: Kultur in Obersiggenthal

Erste Doppelvorstellung

Die Kulturszene Obersiggenthal lädt erstmals zu zwei Abenden voller Humor, Tiefgang und gesellschaftlicher Brisanz.

Lea Whitcher BILD: PIAGRIMBUEHLER-LEA

Bereiten Sie sich auf eine aussergewöhnliche Premiere vor: Die Kulturszene Obersiggenthal präsentiert zum ersten Mal eine Doppelvorstellung, die alle Sinne belebt und zum Nachdenken anregt. Am 7. März entfacht Renato Kaiser mit seinem brandneuen Soloprogramm ein satirisches Feuerwerk, das mitten ins Herz der Zeit trifft.

Und am 8. März nimmt Lea Whitcher ihr Publikum mit auf eine inspirierende und humorvolle Reise durch moderne Gesellschaftsbilder. Diese beiden Abende sind ein Highlight für alle, die kulturelle Vielfalt und kluge Unterhaltung schätzen.

Humor im Fokus

Mit messerscharfem Witz und inspirierender Tiefe seziert Renato Kaiser in seinem Programm die grossen Fragen unserer Zeit – von Klimakrise bis künstliche Intelligenz – und präsentiert kluge Pointen und überraschende Denkanstösse in seinem Programm «Neu».

Mit «Mama Love» verbindet Lea Whitcher scharfsinnigen Humor mit gesellschaftskritischen und feministischen Perspektiven. Als Kunstfigur Lea Blair Whitcher bringt sie utopische Ideen und spritzige Analysen auf die Bühne.

75 Minuten vor Beginn sind Bar und Raclettestand geöffnet. Die Kulturszene freut sich auf viele Besuchende, die Lust auf spannende Kulturabende haben.

Samstag, 7. März, 20.15 Uhr
Sonntag, 8. März, 19.15 Uhr
Aula, Schulanlage Unterboden, Oberdorfstrasse, Nussbaumen